

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTLICH
INSPIRIEREND
S&G



Medienmüde? Dann Informationen von ...
www.KLAGEMAUER.TV
Jeden Abend ab 19.45 Uhr



HAND-EXPRESS

NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G

~ AUSGABE 45/2016 ~
TTIP



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

INTRO

Während die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen TTIP (Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft zwischen der EU und den USA) voranschreiten, werden die EU-Bürger und Politiker weiterhin darüber im Dunkeln gelassen, was dieses Abkommen alles beinhalten wird. Durch Leseräume für Abgeordnete, wo ihnen Einsicht in die TTIP-Unterlagen ermöglicht wird, brachte die EU-Kommission minimale Transparenz in die Verhandlungen. In den Leseräumen gelten folgende Regeln:

- Man muss sich für einen Zweistundentermin dort angemeldet haben.
- Das Handy muss abgegeben werden.
- Es darf nichts kopiert oder fotografiert werden.
- Nach dem Lesen gilt striktes Redeverbot. Die Abgeordneten

dürfen also keine Experten befragen, wie das Gelesene zu beurteilen ist. Auch eine Übersetzungsdienstleistung vom Englischen ins Deutsche ist nicht gewährleistet. Weder Mitarbeiter noch die Presse oder Bürger dürfen über die konkreten Inhalte informiert werden.

Dennoch gelang es ARD-Reportern bereits Mitte 2014, an die geheimen Verhandlungsprotokolle zu kommen und diese auszuwerten.

Die Reporter zeigten den Umfang und die Undurchsichtigkeit der Verhandlungspunkte auf. Diese Ausgabe untersucht anhand der Auswertung dieser Dokumente die Auswirkungen des TTIP auf den praktischen Alltag der EU-Bürger. Weitere Informationen zum Freihandelsabkommen können Sie der S&G 20/2016 entnehmen. [1]
Die Redaktion (db.)

Müsste die Europäische Union US-Zulassungsstandards übernehmen?

mb. Ziel des TTIP ist, dass die USA und die EU die Zulassungsstandards für chemische Stoffe gegenseitig anerkennen. Bisher hat die EU umfangreiche Tests verlangt, welche die Ungefährlichkeit eines Stoffes beweisen müssen, bevor dieser in den Handel gelangt. In den USA hingegen sind nur wenige Tests notwendig, und im Zweifelsfall müssen die Behörden und nicht die Industrie beweisen, dass ein chemischer Stoff gefährlich ist.

Eine Folge dieser Politik ist z.B. der Chemieskandal mit dem Stoff n-PB*. Dieser ist in der EU bislang verboten, da er zu Nieren- und Gehirnschäden mit Todesfolge führen kann. In den USA ist er trotz zahlreicher Opfer immer noch zugelassen. Durch TTIP besteht die Gefahr, dass die EU „gezwungen“ wird, die US-Zulassungsstandards zu übernehmen. [5]

*n-Propylbromid, chemischer Inhaltsstoff von Industrieklebern

Vor- und Nachteile des TTIP kaum überprüfbar

pb. Hört man auf die Befürworter des Freihandelsabkommens, so bringt dieses nur Vorteile für die EU: keine Zölle, keine Mengeneinschränkungen und keine aufwendige Bürokratie mehr. Da aber Verbraucherschutz, Umweltschutz und Lebensmittelgesetze der beiden Handelspartner weit auseinanderklaffen, wäre es für die EU sehr wichtig zu wissen, welche Standards in Zukunft gelten würden. Ska Keller, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im EU-Parlament: „... selbst für Abgeordnete ist es fast unmöglich, Zugang zu Dokumenten zu bekommen.“ Es bleibt den Politikern, die schlussendlich TTIP verwerfen oder annehmen müssen, nur eine Alternative: Sie nehmen vorangegangene Handelsabkommen der USA mit anderen Ländern unter die Lupe und urteilen dementsprechend. [2]

NAFTA zeigt nachteilige Wirkung auf Mexiko

bp. Das „Nordamerikanische Freihandelsabkommen“ NAFTA zwischen Kanada, den USA und Mexiko, das 1992 abgeschlossen wurde, zeigte Wirkung. Allerdings bleibt die Realität weit hinter den Versprechungen der USA zurück. Obwohl das Wirtschaftsvolumen wuchs, stieg die Arbeitslosigkeit in Mexiko. Millionen von Maisbauern verloren ihr Einkommen, weil hochsubventionierte Nahrungsmittel aus den USA eingeführt wurden und die teureren einheimischen Lebensmittel vom Markt verdrängten. Heute muss Mexiko, im Gegensatz zu früher, Grundnahrungsmittel importieren. Die Kriminalität wuchs und wie bei anderen Freihandelsabkommen auf der ganzen Welt ist die Schere zwischen Arm und Reich größer geworden. [3]

„Das Abkommen wird hinter verschlossenen Türen verhandelt und damit ohne demokratische Kontrolle. Nur etwa ein Dutzend Abgeordnete haben derzeit Einsicht in die Dokumente, die insgesamt aber rund 800 Millionen Menschen betreffen.“ [4]

Birte Schmidt, deutsche Autorin

TTIP könnte resistentes Unkraut nach Europa bringen

mff. Auf vielen Feldern der USA wächst das Super-Weed (zu Deutsch Super-Unkraut) Palmafuchsschwanz. Es wird bis zu drei Meter hoch und verstreut jährlich eine Million Samen. Es sind bereits rund 250.000 km²* Boden von diesem Unkraut überwuchert. Ursache ist ein spezifisches Breitbandherbizid**, welches für gentechnisch veränderte Grund-

nahrungsmittelpflanzen wie Soja und Mais eingesetzt wird. Anfänglich glaubte man, mit genmanipulierten Pflanzen große Vorteile zu haben, da sie mit dem Breitbandherbizid gleichzeitig mit dem Unkraut überspritzt werden konnten. Durch den Anbau von Monokulturen und dem Einsatz des immer gleichen Herbizids entstand jedoch

Fortsetzung Seite 2

Quellen: [1] <https://www.youtube.com/watch?v=aSnAK4Ez37M> | <https://stop-ttip.org/de/blog/neues-aus-dem-ttip-leseraum> | <http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-01/ttip-transparenz-abgeordnete-vertraege-redeverbot> [2] www.youtube.com/watch?v=aSnAK4Ez37M Zeit 1:31 – 1:53 | www.youtube.com/watch?v=sU3Opm3NUn0 [3] www.youtube.com/watch?v=WYHiOfz3N8g Zeit 1:00:02 – 1:02:37 | https://de.wikipedia.org/wiki/Nordamerikanisches_Freihandelsabkommen [4] www.gmx.ch/magazine/wirtschaft/freihandelsabkommen-ttip-gefuehrt-30873932 [5] www.youtube.com/watch?v=WYHiOfz3N8g Zeit 05:56 – 12:45 | <https://de.wikipedia.org/wiki/1-Brompropan>

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!
Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!
Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an SuG@infopool.info

Fortsetzung von Seite 1

das Super-Weed. Die Landwirtschaft der USA ist aufgrund dieses resistenten Unkrauts bedroht. Wird TTIP in Europa angenommen, ist damit zu rechnen, dass nicht nur vermehrt gentechnisch veränderte Grundnahrungsmittelpflanzen angepflanzt werden, sondern auch gleich die damit verbundenen US-Probleme mitimportiert werden. [6]

*Fläche der Schweiz: 40.000 km²

**Unkrautbekämpfungsmittel mit Glyphosat; „Roundup“ heißt der Handelsname des Monsanto Konzerns

Arbeitsschutzklausel: Internationales Recht über europäischem Recht

fh. In den meisten Handelsabkommen gibt es sogenannte Arbeitsschutzklauseln. Diese besagen, dass der ausländische Arbeitgeber sich nach dem Arbeitsrecht des Gastgeberlandes richten muss. Nach dem TTIP-Freihandelsabkommen sollen Arbeitnehmer von US-amerikanischen Firmen auch in Europa nach amerikanischem Recht behandelt werden. Dem steht nationales Recht gegenüber, denn in Deutschland ist, im Gegensatz zu den USA, ein Mindestlohn sowie ein Arbeitszeitgesetz vorgeschrieben. Der Verfassungsjurist Prof. Markus Krajewski betont, dass ein Freihandelsabkommen nationales und europäisches Recht selbstverständlich nicht brechen kann. Verstöße jedoch ein nationales Gesetz gegen die Abmachungen des Freihandelsabkommens, verhält sich der entsprechende Staat völkerrechtswidrig, da Freihandelsabkommen völkerrechtliche Verträge sind. In diesem Fall kann ein internationales Schiedsgericht vom betroffenen Land eine Gesetzesänderung verlangen. Bei Weigerung werden Sanktionen oder Bußen ausgesprochen. Fazit: TTIP stellt internationales Recht über europäisches Recht. [9]

Aufweichung und Umgehung des Verbraucherschutzes

fhe. Die US-Geflügelindustrie will unbedingt in den europäischen Absatzraum vorstoßen. Dazu braucht sie eine höhere Leistung auf ihren Schlachtförderbändern. Dies geht nur mit höherem Einsatz von chemischen Stoffen und Desinfektionsmitteln. Dagegen wehrt sich die EU mit einem Importverbot für sogenannte „Chlor-Hühnchen.“ Denn in den USA

gilt: Solange man nicht beweisen kann, dass etwas gefährlich ist, wird es als sicher angesehen. Im Gegensatz dazu muss der Produzent in der EU zum Schutz des Verbrauchers beweisen, dass das Produkt sicher ist. Dasselbe geschieht auch in der Rindfleischproduktion: 80 % aller Rinder in den USA erhalten Hormone zur Beschleunigung des Wachstums.

Dies ist in der EU verboten, denn es gibt Studien, die zeigen, dass diese Hormone für den Konsumenten gefährlich sind. Diese beiden Beispiele zeigen auf, dass der Verbraucherschutz in den USA auf viel tieferem Niveau ist als in der EU. Somit würde bei der Übernahme des TTIP der Verbraucherschutz in der EU aufgeweicht werden. [7]

**„Der Skandal verbirgt sich in einem unhandlichen Kürzel:
Mit TTIP, dem geplanten Transatlantischen
Handelsabkommen zwischen der EU und den USA,
werden Demokratie und Rechtsstaat ausgehebelt.
Man sollte es verhindern!“ [8]**

Jens Jessen, Redakteur „Die Zeit“

Investorenschutz stellt Interesse der Konzerne über den Bevölkerungs- und Umweltschutz

mhb. Ein Beispiel, wie Schiedsgerichte mithilfe von Freihandelsabkommen genutzt werden, ist ein Streit zwischen dem amerikanischen Konzern Renco und der peruanischen Regierung. Die Umweltverschmutzung durch Rencos Metallförderung ist skandalös. Die betroffene Gegend gehört zu den zehn am meisten verschmutzten Gebieten der Erde – auf einer Stufe mit Tschernobyl. 99 % der dort lebenden Kinder haben eine Bleivergiftung. Auf die zweimalige Aufforderung

der peruanischen Regierung, den gesetzlichen Umweltauflagen nachzukommen, verklagte Renco Peru über ein Schiedsgericht. Der Konzern forderte 800 Millionen Dollar Schadenersatz wegen möglicher Gewinneinbußen. Das Freihandelsabkommen zwischen Amerika und Peru und die darin enthaltene Klausel zum Investorenschutz ermöglichte diese Klage, da es über den nationalen Gesetzen von Peru steht. Bei TTIP ist der Investorenschutz ebenso vorgesehen. [10]

Europaweiter Aktionstag gegen CETA & TTIP am Samstag, 17. September 2016

in 7 Städten Deutschlands und 5 Städten Österreichs.

Nähere Infos: www.ttip-demo.de (Deutschland)

www.ttip-stoppen.at (Österreich)

www.uniterre.ch (Schweiz am 8.10.2016)

Schlusspunkt •

Die erwähnten Themen zeigen immense Unterschiede des Umwelt-, Verbraucher- und Menschenschutzes der beiden Verhandlungsstaaten EU und Amerika auf. Es stellt sich die Frage, wie es mit einem solchen Handelsabkommen möglich werden soll, die nationalen Interessen zu wahren. Prof. Dr. Siegfried Broß, ehem. Verfassungsrichter, meinte: „Es bedeutet den Verlust von staatlicher Souveränität und Selbstachtung, sich einer Gerichtsbarkeit außerhalb der Staatenebene zu unterwerfen.“ Klar wird: Gewinner des TTIP-Abkommens ist die internationale Wirtschaftsebene – Verlierer ist die Bevölkerung der beiden Vertragsstaaten. Deshalb wird es zur Pflicht jedes Einzelnen, diese Zusammenhänge breitflächig dem Volk zugänglich zu machen und TTIP gemeinsam zu stoppen.

Die Redaktion (db.)

Quellen: [6] www.youtube.com/watch?v=WYHiOfz3N8g 39:40 – 42:00 | www.natur-und-umwelt.org/content/montosantospalmfuchsschwanz [7] www.youtube.com/watch?v=WYHiOfz3N8g 33:18 – 39:34 | www.lifeline.de/news/ernaehrung-und-fitness/wie-gefaehrlich-sind-hormone-im-fleisch-id124866.html [8] www.zeit.de/2014/24/ttip-freihandelsabkommen-demokratie [9] www.youtube.com/watch?v=WYHiOfz3N8g 24:09 – 28:35 | www.arbeitskammer.de/fileadmin/user_upload/ak_download_datenbank/Politik/TTIP/3_Artikel_TTIP_arbeitnehmer_heft_6_2014.pdf [10] www.youtube.com/watch?v=WYHiOfz3N8g 57:29 – 59:50 | <http://argumentia.de/thema/ttip/schiedsgerichte>

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 12.9.16

S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.

Redaktion:

Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage

Abonnentenservice: www.s-und-g.info

Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen

Österreich: AZZ, Postfach 0016, A-9300 St. Veit a. d. Glan

Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein



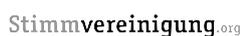
www.anti-zensur.info



www.klagenmauer.tv



www.panorama-film.ch



www.stimmvereinigung.org



www.agb-antigenozidbewegung.de



www.sasek.tv